

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV

1. Kapitel – Einführung

§ 1 Problemstellung und Skizzierung der Untersuchung	1
§ 2 Begriffsbestimmung: „Relationship Agreement“	14

2. Kapitel – Wirtschaftlicher Hintergrund

§ 3 Einordnung in die wertorientierte Unternehmensführung	41
§ 4 Equity Carve-Outs	44
§ 5 Öffentliche Übernahmen	88
§ 6 Zusammenfassung: Relationship Agreements und Transaktionspraxis	108

3. Kapitel – Rechtliche Rahmenbedingungen im faktischen Aktienkonzern

§ 7 Konzerninnenrecht	111
§ 8 Aufweichung des Trennungsprinzips durch das Konzernaußenrecht	142
§ 9 Bereichsspezifische Rückwirkungen auf das Konzerninnenrecht?	201
§ 10 Relationship Agreements als Lösung der Rechtspraxis für den Konflikt zwischen Konzerninnen- und -außenrecht	216

4. Kapitel – Rechtliche Würdigung von Relationship Agreements

§ 11 Bewertungsparameter für schuldrechtliche Verträge im Abhängigkeitsverhältnis.....	225
§ 12 Gestaltungsmaßgaben für Relationship Agreements	269
§ 13 Kontrollüberlegungen zu einer Obergrenze vertraglicher Konzernkoordination.....	317
§ 14 Auswirkungen von Relationship Agreements im Konzernaußenrecht	338

5. Kapitel – Schlussbetrachtung und Zusammenfassung

§ 15 Schlussbetrachtung	347
§ 16 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse in Thesenform	349

Literaturverzeichnis.....	355
Sachverzeichnis.....	401

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

1. Kapitel – Einführung

§ 1 Problemstellung und Skizzierung der Untersuchung	1
<i>A. Rechtstatsächlicher Anlass</i>	1
<i>B. Problemaufriss</i>	4
I. Trias wirtschaftlicher Ziele	4
1. Autonomie	4
2. Kapitalmarktzugang.....	5
3. Gezielte Kooperation	5
II. Rechtliche Anforderungen	6
1. Konzernweite Compliance-Verantwortung	6
2. Kartellrechtliches Konzernprivileg	7
III. Unzulänglichkeit der gesetzlichen Prototypen der Leitung von Aktiengesellschaften	8
1. Leitung durch den Vorstand.....	8
2. Abschluss eines Beherrschungsvertrags bzw. Eingliederung	9
IV. Zwischenfazit.....	10
<i>C. Präzisierung des Untersuchungsgegenstands</i>	11
<i>D. Gang der Untersuchung</i>	12
§ 2 Begriffsbestimmung: „Relationship Agreement“	14
<i>A. Definition</i>	14
<i>B. Ausgangslage: Abhängigkeitsverhältnis nach § 17 AktG</i>	15
I. Qualität erforderlicher Herrschaftsmacht	15

II. Primärer Anknüpfungspunkt: Personalhoheit	18
III. Relevante Konstellationen in der Praxis	18
<i>C. Identifizierung typischer Regelungsziele anhand von Praxisfällen</i>	<i>20</i>
I. Datengrundlage	21
II. Identifizierte Regelungsziele	22
1. Erfüllung gesetzlicher Pflichten des herrschenden Unternehmens	22
2. Implementierung konzernweiter Compliance-Strukturen	23
3. Optimierung rechtlich veranlasster Prozesse	24
4. Hebung von Synergien	25
5. Regelung aktiver Beteiligungskontrolle	26
III. Tabellarische Darstellung der Regelungsziele nach Praxisfällen	27
IV. Zwischenfazit	28
<i>D. Abgrenzung zu anderen Vertragstypen der Kautelarpraxis</i>	<i>28</i>
I. Entherrschungsvertrag	29
II. Business Combination Agreement	30
1. Motive und typische Regelungsziele	30
2. Gemeinsamkeiten mit dem Relationship Agreement	33
3. Unterschiede zum Relationship Agreement	34
III. Investorenvereinbarung	35
1. Motive und typische Regelungsziele	35
2. Gemeinsamkeiten mit dem Relationship Agreement	38
3. Unterschiede zum Relationship Agreement	39
<i>E. Zwischenfazit</i>	<i>39</i>

2. Kapitel – Wirtschaftlicher Hintergrund

§ 3 Einordnung in die wertorientierte Unternehmensführung	41
§ 4 Equity Carve-Outs	44
<i>A. Begriff und Transaktionsmerkmale</i>	<i>44</i>
I. Definition	45
II. Abgrenzungen	45
1. Spin-Off	45

2. Spin-Out.....	47
III. Transaktionsbeschreibung	48
1. Ablauf	48
2. Wirtschaftliche Auswirkungen	49
a) Finanzierungseffekt.....	49
b) Veränderungen der Kapitalstruktur	50
c) Gestärkte Autonomie der Geschäftssparte	50
d) Kapitalmarktpräsenz der Geschäftssparte	51
IV.Zwischenfazit.....	52
 <i>B. Betrachtung verschiedener Praxisbeispiele.....</i>	53
I. Thermo Electron als historisches Musterbeispiel.....	53
1. Vorgeschichte und erster Equity Carve-Out	53
2. Konzernstrategie basierend auf Equity Carve-Outs.....	54
3. Erfolge der Strategie bis 1998.....	55
4. Abkehr von der Strategie und anschließende Rezeption.....	56
II. Bedeutende Fälle rund um den Neuen Markt.....	57
1. Rechtstatsächliches	57
2. Auslöser für Diskussionen in der deutschen Rechtswissenschaft.....	57
III. Renaissance in jüngerer Zeit	59
1. Bayer/Covestro	59
a) Transaktionshintergrund.....	59
b) Inhalt vertraglicher Konzernkoordination	60
2. RWE/innogy	61
a) Transaktionshintergrund.....	61
b) Inhalt vertraglicher Konzernkoordination	62
3. Siemens/Siemens Healthineers	63
a) Transaktionshintergrund.....	63
b) Inhalt vertraglicher Konzernkoordination	65
4. Deutsche Bank/DWS	66
a) Transaktionshintergrund.....	66
b) Inhalt vertraglicher Konzernkoordination	68
5. Volkswagen/TRATON	69
a) Transaktionshintergrund.....	69
b) Inhalt vertraglicher Konzernkoordination	72
6. Zusammenfassende Würdigung	73
 <i>C. Wirtschaftswissenschaftliche Forschung zu Equity Carve-Outs</i>	74
I. Empirische Ergebnisse	74
II. Ökonomische Begründungsansätze	75
1. Hypothese der Entflechtungsgewinne.....	76
a) Allgemeines.....	76

b) Fokussierung der Geschäftstätigkeiten.....	76
c) Verkleinerung des internen Kapitalmarkts	78
d) Marktvervollständigung und erhöhte Transparenz.....	79
2. Hypothese der asymmetrischen Informationsverteilung.....	80
a) Allgemeines.....	80
b) Erläuterung des mathematischen Modells von Nanda.....	80
c) Empirische Unterstützung	81
3. Hypothese der Freigabe auf den Markt für Unternehmenskontrolle.....	82
a) Temporäre Natur des Zustands nach Equity Carve-Outs	82
b) Equity Carve-Outs als strategische Option zur Informationsgewinnung	82
c) Wertsteigerung durch Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer Reorganisation.....	83
4. Zwischenfazit.....	83
 <i>D. Synthese der Erkenntnisse mit Blick auf Relationship Agreements</i>	84
I. Relationship Agreements bei „finanzierungsgtriebenen“ Equity Carve-Outs.....	84
II. Relationship Agreements bei „autonomiegetriebenen“ Equity Carve-Outs.....	86
III. Relationship Agreements zwischen diesen Gestaltungspolen	87
 <i>§ 5 Öffentliche Übernahmen</i>	88
<i>A. Rechtliche Präformierung des Transaktionsprozesses.....</i>	88
<i>B. Wertsteigerungsfaktoren</i>	90
I. Reduzierung von Agenturkosten	90
II. Effizienterer Ressourceneinsatz der Zielgesellschaft.....	91
III. Synergiepotenzial zwischen Bieter und Zielgesellschaft	92
1. Operative Synergien.....	92
2. Finanzielle Synergien.....	94
IV. Zwischenfazit.....	94
 <i>C. Fallstudie zur Übernahme der Pfeiffer Vacuum Technology AG</i>	95
I. Ablauf des Übernahmeverfahrens	96
II. Personelle Wechsel in der Unternehmensverwaltung von Pfeiffer Vacuum.....	96
III. Inhalt vertraglicher Konzernkoordination.....	97
IV. Erkenntnisse aus der Fallstudie	98

<i>D. Interessenlage nach erfolgter Übernahme</i>	99
I. Interessenlage des Bieters	99
1. Maximale Realisierung der Wertsteigerungsfaktoren.....	99
2. Unterbleiben anderer Strukturmaßnahmen	101
a) Beteiligungshöhe als rechtlich bedingte Transaktionsbarriere	101
b) Sonstige Vorbehalte	102
II. Interessenlage der Zielgesellschaft.....	102
1. Maßgeblichkeit der Unternehmensverwaltung	102
2. Differenzierung nach Übernahmeharakter	103
a) Freundliche Übernahme	104
b) Feindliche Übernahmen	105
aa) Verstärkte Aversionen angesichts des Markts für Unternehmenskontrolle.....	105
bb) Einfluss von Personalhöhe und Unternehmensinteresse	105
<i>E. Synthese der Erkenntnisse mit Blick auf Relationship Agreements</i>	107
§ 6 Zusammenfassung: Relationship Agreements und Transaktionspraxis	108
3. Kapitel – Rechtliche Rahmenbedingungen im faktischen Aktienkonzern	
§ 7 Konzerninnenrecht.....	111
<i>A. Grundlegendes zum faktischen Aktienkonzern</i>	112
I. Trennungsprinzip und Konzerngefahr	112
II. Gesetzgeberische Reaktion für den faktischen Aktienkonzern.....	114
1. Schutzdimension	116
2. Organisationsdimension.....	117
<i>B. Schranken der Einflussnahme nach § 311 AktG</i>	118
I. Veranlasste Maßnahme als Bezugspunkt.....	118
1. Veranlassungserfolg.....	119
2. Veranlassungshandlung	119
a) Einwirkung.....	120
b) Beteiligte	120

3. Kausalitätszusammenhang	121
4. Besonderheiten der Beweisführung	121
II. Nachteiliger Charakter der Maßnahme	122
1. Maßstab	122
a) Allgemeines	122
b) Rechtsgeschäfte	124
c) Maßnahmen	125
2. Exkurs: Besonderheiten der Informationserteilung	126
a) Kein allgemeiner konzernrechtlicher Informationsanspruch	126
b) Differenzierte Betrachtung der Zulässigkeit von Informationserteilungen	127
III. Nachteilsausgleich	129
1. Rechtsnatur und Funktionsweise	129
2. Ausgleichsfähigkeit als Grenze des Einzelausgleichssystems	130
a) Qualifizierte Nachteilszuflügungen	130
b) Diskussion um adäquate Rechtsfolgen	131
<i>C. Verhältnis der §§ 311 ff. AktG zu anderen Regelungsregimen</i>	133
I. Allgemeine aktienrechtliche Rechtsinstitute	133
II. Related Party Transactions-Regime	134
<i>D. Konsequenzen für die rechtliche Mechanik des faktischen Aktienkonzerns</i>	136
I. Entscheidende Schaltstelle: Vorstand der abhängigen Aktiengesellschaft	136
II. Rechtlicher Handlungsrahmen für den Vorstand der abhängigen Aktiengesellschaft	138
1. Pflichtenprogramm als Vorbedingung des Befolgsrechts	138
2. Abgestufte Reichweite des Befolgsrechts	139
a) Kein Befolgsrecht hinsichtlich qualifiziert nachteiliger Maßnahmen	139
b) Eingeschränktes Befolgsrecht hinsichtlich sonstiger nachteiliger Maßnahmen	140
c) Weitreichendes Befolgsrecht hinsichtlich nicht nachteiliger Maßnahmen	141
III. Zwischenfazit	141

§ 8 Aufweichung des Trennungsprinzips durch das Konzernaußenrecht	142
<i>A. Konzernweite Organisationsanforderungen im Bankaufsichtsrecht.....</i>	<i>143</i>
I. Anforderungen auf Ebene des Einzelinstituts, § 25a Abs. 1 KWG	143
II. Konzerndimensionale Pflicht, § 25a Abs. 3 KWG.....	145
1. Erfassen einer Abhängigkeitsbeziehung nach § 17 Abs. 1 AktG.....	145
2. Anforderungen auf Gruppenebene.....	146
III. Umsetzung gruppenweiter Organisationsanforderungen.....	147
1. Gesetzeshistorie	148
2. Systematische Erwägungen	148
3. Konsequenz: Bestehende Rechtsunsicherheit.....	149
IV. Befund zum Bankaufsichtsrecht.....	149
<i>B. Konzernweite Organisationsanforderungen im Versicherungsaufsichtsrecht</i>	<i>150</i>
I. Anforderungen auf Ebene eines Versicherungsunternehmens, §§ 23 ff. VAG	150
1. Allgemeine Governance-Vorgaben, § 23 VAG	151
2. Vorgaben für Schlüsselfunktionen.....	151
II. Konzerndimensionale Pflicht, § 275 Abs. 1 VAG	153
1. Erfassen einer Abhängigkeitsbeziehung nach § 17 Abs. 1 AktG.....	153
2. Anforderungen auf Gruppenebene.....	154
III. Umsetzung gruppenweiter Organisationsanforderungen.....	155
IV. Befund zum Versicherungsaufsichtsrecht.....	157
<i>C. Haftungsdurchgriff und Konzernprivileg im Kartellrecht</i>	<i>157</i>
I. Europäisches Kartellrecht	158
1. Haftungsdurchgriff.....	158
a) Verbotsadressatenkreis	158
aa) Unternehmensbegriff in Konzernverhältnissen	158
bb) Akzo-Vermutung	160
cc) Gesamtbetrachtung anhand einzelner Indizien	161
dd) Beurteilung des faktischen Aktienkonzerns.....	164
(1) Allgemeines	164
(2) Typisierende Leitlinien	165
b) Rechtsfolgen.....	166
aa) Bußgeldhaftung durch die Kommission	166
(1) Adressat	166
(2) Höhe.....	167
bb) Schadensersatzhaftung.....	169

2. Konzernprivileg	170
a) Konzeption der Kartellrechtsimmunität konzerninterner Vereinbarungen	170
b) Diskussion um maßgebliche Kriterien	171
aa) Herkömmliches Verständnis als zwei Seiten einer Medaille	171
bb) Zweifel an herkömmlichem Verständnis	172
c) Beurteilung des faktischen Aktienkonzerns	174
d) Zwischenfazit	175
II. Deutsches Kartellrecht	175
1. Tatbestand, insb. Konzernprivileg	176
2. Haftungsfolgen bei Verstößen	177
a) Am Unionsrecht angelehnte Konzernbußgeldhaftung	177
b) Haftung der Konzernobergesellschaft auf Schadensersatz?	179
3. Zwischenfazit	179
III. Befund zum Kartellrecht	179
 <i>D. Bußgeldhaftung im Datenschutzrecht</i>	 180
I. Am Kartellrecht orientierter Unternehmensbegriff in Art. 83 DSGVO	180
1. Wortlaut in anderen Sprachfassungen	181
2. Definitionszweck und Erwägungsgrund	182
3. Kein Einwand aus fehlendem Privilegsäquivalent	182
4. Betrachtung des Gesetzgebungsprozesses	183
5. Präventive Zielrichtung der Bußgeldhaftung	184
6. Stand der Rechtsprechung und Aufsichtspraxis	184
II. Auswirkungen kartellrechtlichen Unternehmensbegriffs	185
1. Bußgeldhöhe	185
2. Bußgeldadressat	186
III. Befund zum Datenschutzrecht	188
 <i>E. Konzernumsatzabhängige Bußgelder und konzerndimensionale Wissensorganisationspflicht im Kapitalmarktrecht</i>	 188
I. Konzernumsatzabhängige Bußgelder gegen abhängige Gesellschaften	188
1. Bußgeldhöchstgrenze nach dem Konzernumsatz	188
2. Kein Haftungsdurchgriff	190
3. Auswirkungen der „Umsatzzurechnung“	191
II. Konzerndimensionale Wissensorganisationspflicht aus der Ad-hoc-Publizität	191
1. Rechtsträgerübergreifender Offenlegungsgegenstand	192
a) Insiderinformation	192

b) Unmittelbare Betroffenheit des Emittenten	193
2. Wissensorganisationspflicht	194
a) Herleitungen der Wissensorganisationspflicht	194
aa) These von Art. 17 Abs. 1 MAR als „Wissensnorm“	194
bb) These von der Irrelevanz der Wissenszurechnung	195
b) Inhalt der Wissensorganisationspflicht	196
aa) Allgemeine Anforderungen	196
bb) Übertragung auf Konzernverhältnisse	197
3. Umsetzung im faktischen Aktienkonzern	198
a) Keine Überlagerung des Konzerninnenrechts	198
b) Anderer Ansatz: Herleitung eines speziellen Informationsrechts	199
4. Sanktionen	199
III. Befund zum Kapitalmarktrecht	200

<i>F. Gesamtwürdigung des untersuchten Konzernaußenrechts</i>	200
---	-----

§ 9 Bereichsspezifische Rückwirkungen auf das Konzerninnenrecht?	201
---	-----

<i>A. Unmittelbare konzerndimensionale Pflichten</i>	202
I. Einzeldiskussionen in unterschiedlichen Kontexten	202
II. Allgemeines Spannungsverhältnis zum <i>ultra posse nemo obligatur</i> - Grundsatz	202
<i>B. Gesteigerte wirtschaftliche Risiken aus der Sphäre abhängiger Aktiengesellschaften</i>	204
I. Kein identisches Spannungsverhältnis zum <i>ultra posse nemo obligatur</i> -Grundsatz	205
II. Implikationen für die Pflichtenlage der Konzernleitung	205
1. Allgemeine konzernweite Legalitätskontrollpflicht	205
a) Herleitung aus der Pflicht zur sorgfaltsgemäßen Beteiligungsverwaltung	205
b) Wirtschaftlichkeitserwägungen als Pflichtmaxime	207
2. Pflichtenintensivierung zu konzernweitem Compliance- Management	208
III. Gleichgelagertes Spannungsverhältnis zum <i>ultra posse nemo obligatur</i> -Grundsatz	210
1. Pflichtenschanke: Vorbehalt des rechtlich Möglichen	210
2. Ansätze zur Modifikation des Konzerninnenrechts	212

a) Mitwirkungspflicht des Tochternachstands aus Legalitätspflicht.....	213
b) Erforderliche Rechtsmacht aus konzernrechtlicher Treuepflicht.....	214
c) Weisungsrechte des herrschenden Unternehmens aus Normenhierarchie.....	215
<i>C. Resultierende Rechtsunsicherheit.....</i>	216
§ 10 Relationship Agreements als Lösung der Rechtspraxis für den Konflikt zwischen Konzerninnen- und -außenrecht.....	216
<i>A. Rechtspraktische Auswirkungen der Rechtslage.....</i>	217
I. Drang zu zentralisierter Konzernorganisation	217
II. Konzerninterne Kompetenzkonflikte.....	217
III. Triebfeder für Organhaftungsrisiko	218
<i>B. Reaktion durch Relationship Agreements</i>	219
<i>C. Verhältnis zu alternativen Reaktionsmöglichkeiten</i>	220
I. Entherrschung und Wechsel der Konzernierungsform als Alternativen	221
II. Kontextabhängige Kosten-Nutzen-Abwägung zwischen den Optionen	222
<i>D. Zwischenergebnis.....</i>	223
4. Kapitel – Rechtliche Würdigung von Relationship Agreements	
§ 11 Bewertungsparameter für schuldrechtliche Verträge im Abhängigkeitsverhältnis	225
<i>A. Privatautonomie.....</i>	226
I. Gesetzliche Wertungen	226
II. Folgerungen für Relationship Agreements	227
<i>B. Aktienrechtliche Kompetenzordnung.....</i>	228

I.	Leitungsautonomie des Vorstands	228
1.	Gesetzliche Wertungen	228
a)	Grundsatz der Unveräußerlichkeit der Leitungsmacht	228
b)	Meinungsstand zum Regelungsgehalt	229
aa)	Striktes Verbot der Vorwegbindung künftigen Leistungsverhaltens	229
bb)	Eingrenzung auf unantastbaren Kernbereich	231
cc)	Abschied von § 76 Abs. 1 AktG als Verbotsgesetz nach § 134 BGB	233
c)	Überlegungen aus rechtspraktischer Perspektive	234
2.	Folgerungen für Relationship Agreements	236
II.	Aufsichtsratskompetenzen und Gebot eigenverantwortlicher Wahrnehmung	236
1.	Exkurs: Aufsichtsratszustimmung zum Abschluss von Relationship Agreements	237
2.	Wertungen aus dem Gebot eigenverantwortlicher Wahrnehmung	238
3.	Folgerungen für Relationship Agreements	240
III.	Hauptversammlungskompetenzen	241
C.	<i>Unternehmensverträge</i>	242
I.	Gesetzliche Wertungen	242
1.	Unternehmensverträge im System des Aktienrechts	242
a)	Besonderheiten gegenüber sonstigen Verträgen	243
b)	Unternehmensverträge und Konzernrecht	244
2.	Im Speziellen: Beherrschungsvertrag als Gestaltungsgrenze	245
a)	Leistungsbezug	245
b)	Unterstellung	246
aa)	Weisungsrecht	247
bb)	Sonstige Instrumente	247
c)	Rechtsfigur des „verdeckten Beherrschungsvertrags“	249
aa)	Diskussionsverlauf rund um die Rechtsfigur	250
(1)	Mobilcom II-Beschlüsse als Impuls für erneute Diskussion	250
(2)	Weitere Beschäftigung durch die Rechtsprechung im Fall HVB/Unicredit	252
bb)	Analyse von Rechtsprechung und Literatur	253
d)	Überlegungen aus rechtspraktischer Perspektive	254
II.	Folgerungen für Relationship Agreements	256
D.	<i>Konzerninnenrecht des faktischen Aktienkonzerns</i>	256
I.	Gesetzliche Wertungen	256
1.	Rechtliche Mechanik des faktischen Aktienkonzerns	256

a) Prüfprozess des Vorstands und Konsequenzen für die Vertragsgestaltung.....	257
aa) Vertragsschluss.....	257
bb) Vertragsdurchführung.....	259
b) Einzelfallabhängigkeit des Prüfprozesses	261
2. Irrelevanz des Gleichbehandlungsgrundsatzes.....	262
II. Folgerungen für Relationship Agreements	263
<i>E. Durchbrechungen des Trennungsprinzips</i>	263
I. Gesetzliche Wertungen	264
1. Prämisse: Keine Modifikation des Konzernmittenrechts	264
2. Rechtlich fundierter Drang zur Zentralisierung	265
a) Unmittelbare konzerndimensionale Pflichten	265
b) Gesteigerte wirtschaftliche Risiken aus der Sphäre abhängiger Aktiengesellschaften.....	266
c) Erst-Recht-Schluss von Jens Koch.....	266
II. Folgerungen für Relationship Agreements	267
<i>F. Zusammenfassung der Erkenntnisse</i>	267
§ 12 Gestaltungsmaßgaben für Relationship Agreements	269
<i>A. Verfolgung identifizierter Regelungsziele</i>	269
I. Erfüllung gesetzlicher Pflichten des herrschenden Unternehmens	269
1. Ausnahme: Gesetzlich geregelte Ansprüche gegenüber Konzerngesellschaften	270
2. Grundsatz: Geltung der rechtlichen Mechanik des faktischen Aktienkonzerns	271
a) Irrelevanz absoluter Zulässigkeitsschranken	271
b) Ausgleichsgebot nur bei erhöhtem Aufwand der Aktiengesellschaft	271
c) Insbesondere: Konzerninterne Informationserteilung	272
3. Zwischenfazit.....	273
II. Implementierung konzernweiter Compliance-Strukturen	273
1. Compliance-Verantwortung des Tochtervorstands.....	274
2. Fehlende Nachteiligkeit der Einfügung in konzernweites Compliance-Management-System	275
3. Reaktion auf gesteigerte wirtschaftliche Risiken aus der Sphäre abhängiger Aktiengesellschaft im Speziellen	276
a) Interessenlage von Konzernleitung und Tochtervorstand	277

b)	Bedeutung für Gestaltungsspielräume.....	277
4.	Vorgaben für die Delegation an eine Konzern-Compliance- Abteilung	278
5.	Zwischenfazit.....	280
III.	Hebung von Synergien.....	280
1.	Leitplanken für die Gestaltung.....	281
a)	Arm's length-Grundsatz.....	281
b)	Weitergehende Anforderungen bei Delegationen von Geschäftsfunktionen.....	282
c)	Partizipation an Kostenvorteilen?	282
aa)	Meinungsstand.....	283
bb)	Stellungnahme	284
	(1) Verbleib positiver passiver Konzerneffekte bei der abhängigen Aktiengesellschaft.....	284
	(2) Keine gebotene Partizipation an aktiven Synergieeffekten	285
2.	Wesentliche Zulässigkeitsbedingungen	287
a)	Beteiligung des Aufsichtsrats.....	287
b)	Kartellrechtliches Konzernprivileg	289
3.	Zwischenfazit.....	290
IV.	Optimierung rechtlich veranlasster Prozesse	290
V.	Regelung aktiver Beteiligungskontrolle	291
1.	Beschränkung der Beteiligungskontrolle	292
a)	Irrelevanz erörterter rechtlicher Schranken	293
b)	Schwelle zum Entherrschungsvertrag	293
2.	Intensivierung der Beteiligungskontrolle.....	294
a)	Strikte Verbote aus dem Aktienrecht	295
b)	Grenze aus der Sorgfaltspflicht des Tochternvorstands	297
aa)	Erwägungen zur Beteiligungskontrolle im Unternehmensinteresse	298
bb)	Erwägungen zur Beteiligungskontrolle wider das Unternehmensinteresse	298
3.	Zwischenfazit.....	299
<i>B. Betrachtung ausgewählter Vertragsinhalte</i>	299	
I.	Übernahme von Konzernrichtlinien.....	300
1.	Bestehende Richtlinien	302
2.	Künftige Richtlinienänderungen	303
a)	Grundsätzliches Verbot der dynamischen Übernahme.....	303
b)	Verboteinschränkungen	303
c)	Zulässige Gestaltungsalternativen	304
II.	Einrichtung konzernweiter Matrix-Strukturen	305
1.	Matrix-Strukturen als betriebswirtschaftliches Phänomen.....	305

2. Unterwerfung des Tochtervorstands nur im Vertragskonzern	307
3. Bevollmächtigung zur Ausübung des arbeitsrechtlichen Direktionsrechts	308
a) Herrschendes Unternehmen als Matrixmanager.....	308
b) Zulässigkeitsbedingungen	309
4. Zwischenfazit.....	311
III. Mechanismen mit dem Ziel konzernfreundlichen Verhaltens	311
1. Kooperationspflichten.....	312
2. Ausschöpfen der rechtlichen Mechanik des faktischen Aktienkonzerns	314
a) Befolgungspflicht bzgl. nicht nachteiliger Maßnahmen (Gewichtungsvorrang des Konzerninteresses)	314
b) Befolgungspflicht bzgl. nachteiliger Maßnahmen (Option auf Maßnahmenkauf)	315
<i>C. Zwischenfazit zu Gestaltungsmöglichkeiten in Relationship Agreements</i>	<i>316</i>
§ 13 Kontrollüberlegungen zu einer Obergrenze vertraglicher Konzernkoordination	317
<i>A. Einwand der gestörten Vertragsbeziehung</i>	<i>318</i>
I. Machtgefälle und Vertragsprobleme	318
1. Machtgefälle wegen Personalhoheit	318
2. Implikationen des Machtgefälles in der Vertragsbeziehung	319
II. Abgleich mit gesetzlichen Gegenmaßnahmen	320
1. Materiellrechtlich umfassender Vermögensschutz	320
2. Verfahrensrechtliche Flankierung.....	321
III. Überlegungen zum Einwand der gestörten Vertragsbeziehung	322
1. Des Pudels Kern: Praxistauglichkeit der §§ 311 ff. AktG	322
2. Verstärkter ex ante-Schutz durch die §§ 111a ff. AktG	324
3. Schlussfolgerungen.....	325
<i>B. Mindestabstandsgebot zum Vertragskonzern?</i>	<i>326</i>
I. Begegnung des Grundgedankens in der Literatur	327
1. Analoge Anwendung unternehmensvertraglicher Schutzmechanismen wegen „verdeckten Beherrschungsvertrags“	327
2. Schall: Verbot leitungsbezogener Verträge im Abhängigkeitsverhältnis	328

3. Veil: Verbot sonstiger leitungsstruktureller Verträge im Abhängigkeitsverhältnis	329
a) Entwickelte Konzeption zum Recht der Unternehmensverträge	329
b) Auffassung zu sonstigen leitungsstrukturellen Verträgen	330
c) Unklarheiten mit Blick auf erforderlichen Vertragsinhalt.....	331
II. Analyse des Meinungsstands.....	331
1. Auseinandersetzung mit den einzelnen Fundstellen	332
a) Analoge Anwendung unternehmensvertraglicher Schutzmechanismen wegen „verdeckten Beherrschungsvertrags“	332
b) Schall: Verbot leitungsbezogener Verträge im Abhängigkeitsverhältnis.....	332
c) Veil: Verbot sonstiger leitungsstruktureller Verträge im Abhängigkeitsverhältnis.....	333
2. Nachweise wider ein Mindestabstandsgebot	334
III. Überlegungen zu einem etwaigen Mindestabstandsgebot zum Vertragskonzern.....	334
1. Gesetz als Ausgangspunkt	335
2. Systeminhärente Intensitätsgrenzen im faktischen Aktienkonzern....	335
3. Erkenntnisse aus der Rechtsentwicklung rund um den qualifiziert faktischen Konzern.....	336
4. Fortbestand einer strukturellen Differenz der Konzernierungsformen	337
C. Zwischenfazit	338
 § 14 Auswirkungen von Relationship Agreements im Konzernaußenrecht	338
<i>A. Abstrakte Erwägungen</i>	339
<i>B. Relationship Agreements und Kartellrecht</i>	340
I. Rekapitulation der wichtigsten Erkenntnisse zur Rechtsfigur der „wirtschaftlichen Einheit“	340
1. Haftungsdurchgriff und Privilegierung in Konzernverhältnissen	340
2. Beurteilung faktischer Aktienkonzerne.....	341
3. Folgerungen für die weitere Untersuchung.....	341
II. Wirkungen eines Relationship Agreements	341
1. Materielle Indizwirkung.....	341
2. Prozessuale Nachweiswirkung.....	342
III. Relationship Agreements nach öffentlicher Übernahme	343

1. Sicherung des Konzernprivilegs mittels Relationship Agreement.....	344
2. Resultierende Auswirkungen im Sanktionsrecht	345
IV. Zwischenfazit.....	346
5. Kapitel – Schlussbetrachtung und Zusammenfassung	
§ 15 Schlussbetrachtung.....	347
§ 16 Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse in Thesenform	349
Literaturverzeichnis.....	355
Sachverzeichnis.....	401